

A N F R A G E von Christoph Schürch (SP, Winterthur)

betreffend Krankenheim Wülflingen / IPW / Psychiatriekonzept

Seit einem Jahr läuft nun die Umstrukturierung des Psychiatriesektors Winterthur auf Hoch-touren. Im Krankenhaus Wülflingen sind einschneidende Veränderungen im Gange, welche grosse Unsicherheit und Unzufriedenheit beim Personal ausgelöst haben. Anders als in der Klinik Rheinau, wo ebenfalls alles verändert wird, ist in Wülflingen kaum jemals offen, trans-pareant und zum richtigen Zeitpunkt informiert worden. Selbst die Absetzung des Verwal-tungsdirektors wurde nicht direkt kommuniziert, sondern mittels eines Schreibens an die Kaderitarbeiterinnen und Kadermitarbeiter mitgeteilt.

Viele der langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich überfahren und haben das Gefühl, dass ihre Arbeit nicht die nötige Wertschätzung erfährt. Dies führt zu Resignation und Desinteresse.

Aber auch das Kantonsparlament ist von der Psychiatriekonzeptumsetzung praktisch ausge-schlossen.

Ich bitte den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Was kostet das WIF-Projekt IPW aufgeteilt nach Personal- und Investitionskosten sowie der sogenannten gebundenen Ausgaben?
2. Wie setzen sich die Personalkosten zusammen, respektiv wieviele neue Stabs- und Ka-derstellen wurden geschaffen und wieviele Stellen in der Pflege sowie dem Therapiebe-reich?
3. Wieviel dieser Kosten werden in Rheinau eingespart, respektiv wurden nach Winter-thur/Wülflingen umgelagert?
4. Welche baulichen Massnahmen sind konkret geplant?
5. Warum soll zuerst der H-Trakt (für die Psychiatrie) umfassend saniert werden (dringend wäre nur eine wärmetechnische Sanierung) und nicht der über 100 Jahre alte „Altbau“ (welcher früher eine Fabrik war), wo die Alterspflege bleiben soll?
6. Wie stellt sich der Regierungsrat zum Vorwurf, dass auf Kosten der alten Menschen im Krankenhaus Wülflingen die Psychiatrie in Winterthur verbessert wird? Wie wird eine an-gemessene Pflegequalität im Alterspflegebereich aufrechterhalten und ausgebaut (Quali-tätsmanage- ment, aber nicht nur in der Psychiatrie)?

7. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat zu ergreifen, um die Situation im Alterspflegebereich nachhaltig zu stabilisieren?
8. Wie gedenkt die Regierung in Zukunft schnell nach innen zu kommunizieren und die Basis, wie in der abweichenden Stellungnahme des Kantonsrates gefordert, mehr in den Prozess einzubeziehen?
9. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses Wülflingen mehr Wertschätzung entgegen zu bringen?
10. Wie geht es konkret im Krankenhaus Wülflingen weiter?

Christoph Schürch